Die Regionalversammlung Frankfurt-Rhein-Main hat im Dezember 2019 beschlossen, dass Frankfurt keinen neuen Stadtteil westlich der A5 errichten darf. Es ist eine große Enttäuschung auf allen Ebenen, dass auch mit der neuen Koalition der alte Kurs fortgesetzt werden soll: Trotz der Einwände aller angrenzenden Städte, von Bevölkerung, Bürgerinitiativen und Politik, trotz aller Resolutionen und Proteste, seit Jahren mittlerweile, soll die Josefstadt weitergeplant werden, als ob nichts wäre. Besonders besorgniserregend ist, was nicht im Koalitionsvertrag stehen soll: Eine Trabantenstadt mit Hochhausbebauung wird nicht ausdrücklich ausgeschlossen!

Besonders stört mich, dass die Frankfurter Planer alle Sachargumente rücksichtslos abwiegeln und fadenscheinige Gutachten und Bürgeraktionen vorbringen, um den neuen Stadtteil entgegen aller Vernunft einfach durchzuziehen.

Meiner Meinung nach kann durch die Aufstockung von Gebäuden und durch Dachausbau viele zusätzliche Wohnungen geschaffen werden. Statt neue Baugebieten auszuweisen, sollte hier der Hebel angesetzt werden.
Aktuelle Studien (FH Darmstadt und Pestel Institut) zeigen hier klare Lösungsansätze auf, ohne neue Flächen zu versiegeln! Die Umwandlung von leerstehenden Büroflächen und Umgestaltung von Lebensmittelmärkten in der Stadt bieten erhebliches Potential für dringend benötigten Wohnraum.

Gemäß dem bisher geltenden Flächennutzungsplan, sind in der Region Frankfurt-Rhein-Main noch ca. 1.700 Hektar Bauland ausgewiesen. Solange es noch genügend ausgewiesenes Bauland gibt, darf den Kommunen kein neues Bauland genehmigt werden.

Darüber hinaus sprechen noch viele weitere Gründe gegen das geplante Baugebiet und die damit verbundene Versiegelung von Ackerflächen im Frankfurter Nordwesten an der A5:

* Die Frankfurter Pläne werden die bestehende Frischluftschneise aus dem Taunus und die vorhandenen Kaltluftentstehungsflächen erheblich beeinträchtigen. Folge: dramatische Folgen für das Stadtklima!
* Durch die besondere Struktur der Böden können bis zu 400 Liter Regenwasser pro Kubikmeter gespeichert werden, dies ist ein wertvoller natürlicher Schutz vor den Folgen von Starkregen.
* Die regionale Lebensmittelversorgung ist ein wichtiges Anliegen! Wir brauchen diese Flächen für unsere Ernährung und müssen diese für die nachfolgenden Generationen erhalten!
* Die Polyzentrische Struktur der Region muss erhalten bleiben. Frankfurt darf nicht auf Kosten der umliegenden Kommunen ungehemmt auf deren Ressourcen zugreifen.
* Ein Wohngebiet direkt an der A5 würde erhebliche gesundheitliche Probleme durch Lärm, Schadstoff-Emissionen und Elektrosmog für die Anwohner bedeuten!